

Rozzera

Ein luftiger Traum mit Kirschblüten

Von Christian E. Besimo

Diese Bergwanderung führt uns an einen abgeschiedenen Ort der Valle Verzasca am Fuss des Felsenkessels zwischen Poncione d'Alnasca und Cresta della Föpia. Wir starten am südlichen Ende von Motta, einem Dorfteil von Brione Verzasca, und folgen dem bergwärts abzweigenden Fahrsträsschen bis zur zweiten Kehre. Hier wenden wir uns den Häusern von Motta zu und queren den Weiler gegen Norden, bis wir leicht ansteigend Stalle Motta, die letzte Gebäudegruppe am Waldrand erreichen. Gleich nach diesen Häusern zweigt erneut bergwärts durch eine Rinne und später über eine Rippe ein schmaler Bergweg ab, der geschickt das Gelände ausnutzt und in wenigen Kehren über Felsabsätze sowie über eine längere Traverse und zwei Bergbäche zum Maiensäss Cortasc (auf der Karte der Schweizer Landestopographie 1:25000 fälschlicherweise mit Mondina bezeichnet) hinaufführt. Unmittelbar nordwestlich des Monte zweigt erneut bergwärts ein Pfad ab, über den man praktisch in der Falllinie des Hangs schon nach kurzer Zeit das nächste Maiensäss Travers (auf der Landeskarte 1:25000 Cortasc) erreicht. Die kleinen Wohnhäuser wurden turmartig mit geringer Grundfläche gebaut, um möglichst wenig der kargen, landwirtschaftlich nutzbaren Fläche zu beanspruchen. Zwischen den Häusern findet sich ein Backofen mit einem listigen Sinspruch auf dem Kamin: Sempre camino, ma mai mi muovo: Ich gehe immer, aber bewege mich nie (camino, von caminare, ich gehe, bedeutet als Substantiv in italienischer Sprache aber auch Kamin).

Hinter dem östlichsten Gebäude von Travers versteckt beginnt der schmale Weg hinauf nach Rozzera. Wir queren wie bereits vor Cortasc den Valegg della Rozzera und erreichen schon kurz darauf eine Stallruine im Wald. Von nun an windet sich der Pfad in engen, steilen Kehren zum Felskopf hinauf, auf dem Rozzera liegt. Der Pfad umgeht eine Felswand gegen Norden und gewinnt schliesslich die Wiesenterrasse, auf der wir ins helle Sonnenlicht hinaustreten. Im Frühjahr erwarten uns hier bei der unteren und oberen Häusergruppe blühende Kirschbäume! Der Blick, befreit vom Wald und dem unwegsamen Gelände, schweift nun weit über die Valle Verzasca hinüber zum Madóm da Sgióf, zur Cima del Masnee und in die Val d'Osola. Im Rücken türmen sich die Felswände des Poncione d'Alnasca und der Cresta della Föpia (Abb. 1). Kaum zu glauben, dass hier oben, in derart exponierter Lage, Chiara Brenna über zwanzig Jahre lang ihre Ziegenherde gehütet und Käse hergestellt hat. Ihr Mann, Giuseppe Brenna, hat der steilen Welt des Alnasca und der Föpia rund um Rozzera ein lesenswertes Buch in italienischer Sprache gewidmet (siehe Quellenangabe).

Es lohnt sich, den Wegspuren von den unteren Häusern bis zu den glatt geschliffenen Felsen des Bachs zu folgen und über den höher gelegenen Pfad zu den obersten Hütten von Chiara und Giuseppe Brenna zurückzukehren. Die Pfadspur jenseits des Bachs benutzten wir früher, um die Ziegen in der Wand der Föpia zu suchen. Für den Abstieg nach Travers wählen wir denselben Weg (Abb. 2). Wir verlassen dieses Maiensäss gegen Nordwesten und stossen im

Wald schon bald auf einen mächtigen Felsen. Vor diesem steigen wir ein kurzes Stück weglos in der Falllinie des Hangs zu den Häusern von Pianasc auf. Bei der ersten Häusergruppe findet sich auch ein ehemaliges Bienenhaus, in dem früher noch Kästen mit herrlich duftende Wabenrahmen gestanden haben.

Oberhalb des Stalls ganz im Westen dieser Maiensiedlung beginnt der Weiterweg. Eine Wegspur quert vorerst noch leicht ansteigend den Wald unterhalb der Felswände des Pioncione d'Alnasca zu den Maiensiedlungen von Mont Sora, von wo wir nach einem kurzen Abstieg die Häuser von In Cima ai Sassi erreichen (Abb. 3). Diese Siedlung zeugt noch heute von der übergrossen Herausforderung früherer Zeiten, zwischen Felsstürzen und Geröllhalden das wenige an fruchtbare Erde urbar zu machen. Da der Boden nicht ausreichte, wurden einzelne Felder sogar auf Felsblöcken angelegt. Die Erde hierfür musste dort hinaufgetragen und mit Trockensteinmauern vor dem Abrutschen gesichert werden. Wie bereits in Motta stossen wir auch in diesem Dorfteil auf farbenfrohe Fresken. Eines wurde an einer Hauswand angebracht, das andere direkt auf einen mächtigen Felsblock gemalt, gut geschützt unter einem Überhang, sodass es in seiner Farbenpracht über Jahrhunderte erhalten geblieben ist.

Nun ist es nicht mehr weit bis zur Brücke und Bushaltestelle von Piee, oder zum Talweg, über den man gemütlich nach Motta zurückkehren kann (Abb. 4). Entlang dieses Wegabschnittes ist wenige Meter neben der Talstrasse nördlich von Ganne eine im Boden eingelassene Wolfssaffe erhalten geblieben, die im Dialekt Lüöra genannt wird. Diese Baute ist beredter Zeuge dafür, dass Mensch und Wolf schon zu früheren Zeiten in Konflikt geraten sind.

Quelle:

Besimo C: Brione Motta – Cortasc – Travers – Mondina – Pianasc – In Cima ai Sassi – Brione Piee mit Rozzera, Heft VI. Verzasca Etnografica, Schwyz 2021. Dieses Heft beschreibt im Detail die kulturellen Sehenswürdigkeiten auf dieser Wanderung.
Brenna G. La bellezza e il sublime nella Föpia e nel Pioncione d'Alnasca. Salvioni Edizioni, Bellinzona 2015.

Tourenprofil	Distanz	Aufstieg	Abstieg	Zeit
Motta – Travers	1,4 km	325 m		60 Min.
Travers – Rozzera	1,1 km	380 m		60 Min.
Rozzera - Travers	1,1 km		380 m	30 Min.
Travers – Piee	1,8 km	80 m	280 m	60 Min
Piee – Motta	2,5 km		125 m	45 Min
Total	7,9 km	785 m	785 m	255 Min.

Schwierigkeitsgrad: T2, mit Ausnahme der Strecke Travers - Rozzera. Dieser Wegabschnitt ist schmal, steil und stellenweise exponiert, also als T3 zu bewerten. Er erfordert Trittsicherheit, Aufmerksamkeit sowie Orientierungssinn und sollte bei Nässe besser nicht begangen werden.

Landeskarten: 1:25000, 1292 Maggia

Abbildungen



Abb. 1 Ökonomiegebäude aus dem 17. Jahrhundert in Rozzera

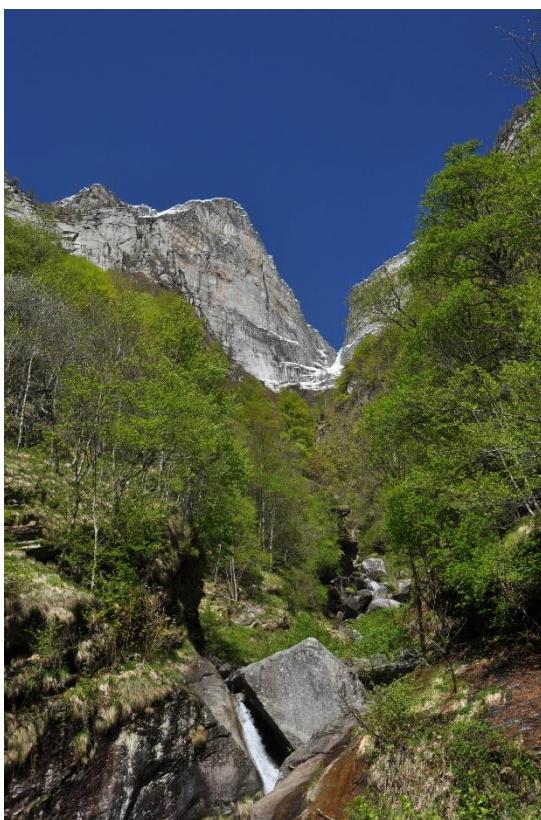


Abb. 2 Poncione d'Alnasca über der Schlucht des Valegg della Rozzera



Abb. 3 Ökonomiegebäude mit angebautem Feuerhaus auf Mont Sora

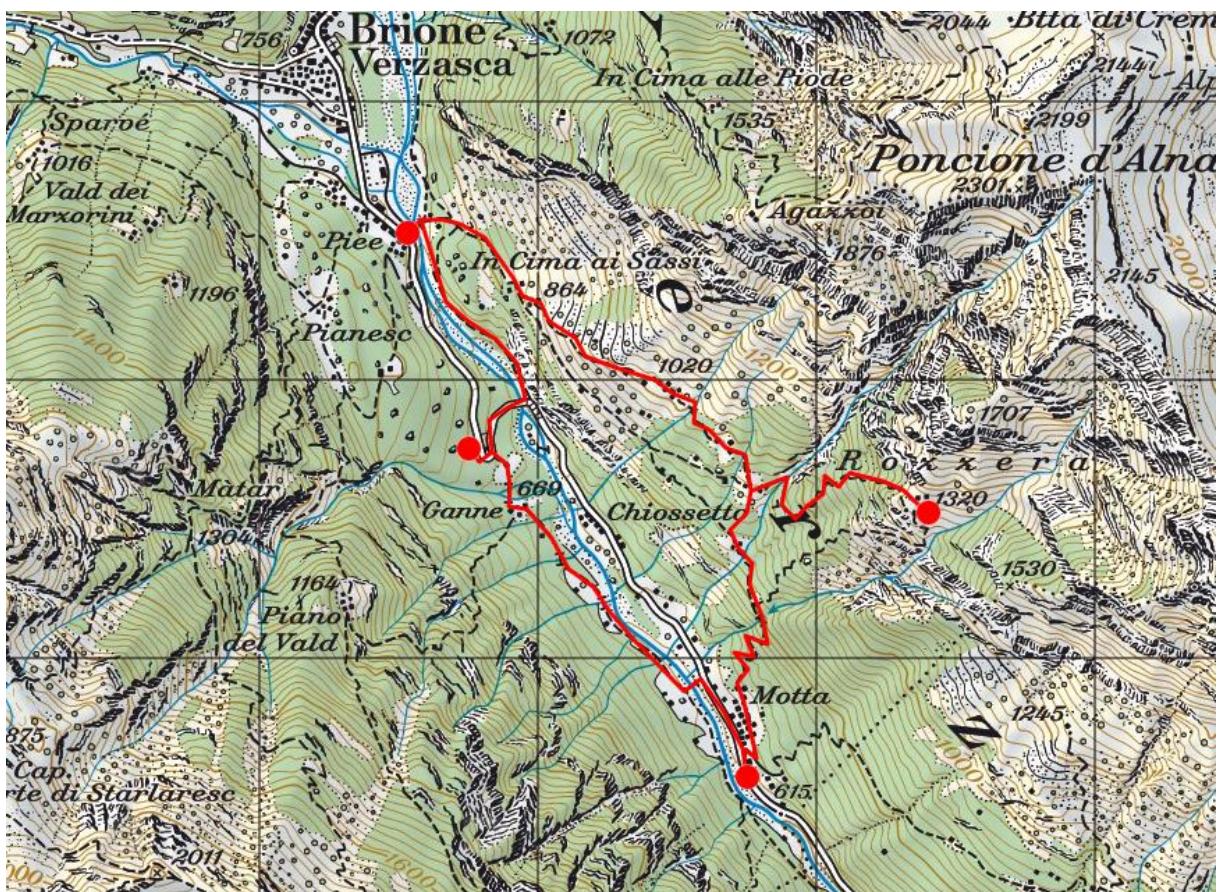


Abb. 4 Routenverlauf